

# Aufregung in den Vereinen: Steht Tradition auf der Kippe?

## Stadtverwaltung will Vereine beim Aufstellen von Narren- und Maibäumen in die Verkehrssicherungspflicht nehmen

Von Nico Fricke

**Baden-Baden.** In Baden-Baden stehen jahrzehntealte Traditionen auf der Kippe. Das Stellen der Narrenbäume zum Beginn der Fastnachtssaison und die Errichtung der Maibäume zur Begrüßung des Frühlings könnten großflächig ausfallen. Vereine, die diese Tradition ehrenamtlich am Leben halten, laufen Sturm. Es gibt Aufruhr wegen einer Neuregelung seitens der Stadtverwaltung, was die Nutzung der Bodenhülsen angeht, in denen die Bäume aufgestellt und befestigt werden.

„

Ich nenne dies einen Totschlag ehrenamtlichen Engagements.

**Klaus Bloedt-Werner**  
CDU-Stadtrat

„Wir sollen jetzt eine Art Mietvertrag unterschreiben, die Haftung übernehmen und eine entsprechende Versicherung abschließen“, erklärt Peter Dresel, Präsident des Narrenclubs Varnhalter Rebschenkele (NCVR) auf Nachfrage dieser Redaktion. Die Rebland-Vereine stehen untereinander im engen Austausch wegen der Vertragsfragen, die Mehrkosten und Mehraufwand nach sich ziehen würden. Bei den Rebschenkele ist der Handlungsdruck aber besonders groß. Schon am Freitagabend um 18 Uhr steht das Narrenbaumstellen in Varnhalt an. Findet es trotz der ungeklärten Fragen statt? „Ja. Wir werden den Baum vorbehaltlich aufstellen“, sagt Dresel.

„Wir lassen gerade unsere Versicherung prüfen, was abgedeckt ist.“ Sollte die Prüfung negativ ausfallen, könnte es „im schlimmsten Falle dazu kommen, dass wir den Baum kommende Woche wieder



„Gugge ma mol Mussi“ und die Mauerberghexen haben in der Vergangenheit den Neuweierer Narrenbaum aufgestellt. Dieses Jahr fällt die Veranstaltung wohl aus.  
Foto: Christina Nickweiler (Archiv)

abbauen. Da bin ich dann ganz schmerzfrei.“ Die Stadt wolle sich wohl irgendwie aus der Verantwortung winden. „Dabei stellen wir die Bäume ja nicht aus Privatvergnügen. Wir machen das für die Allgemeinheit. Wir wollen eine Tradition am Leben halten“, erklärt Dresel.

Andere Vereine hätten schon die Reißleine gezogen. Der MV Neuweier (Gugge ma mol Mussi) und die Nebellichtdämonen Steinbach haben ihre Narrenbaumstellen (25. Januar und 8. Februar) nach Stand der Dinge bereits abgesagt. „Wir müssen es dieses Jahr wegen des leidigen Themas leider ausfallen lassen“, sagt Michael Oser, Vorsitzender des Musikver-

eins Neuweier. „Die Auflagen sind für uns nicht leistbar.“ Nicht nur das Rebland ist von der Neuregelung betroffen, sondern die Vereine des ganzen Stadtkreises. „Das sorgt überall für Diskussionen“, weiß NCVR-Präsident Dresel.

„Über Jahre und Jahrzehnte haben Vereine aus dem Rebland ehrenamtlich diese Bäume aufgestellt. Nunmehr wird von den Vereinen verlangt, dass sie hierfür auf eigene Kosten eine Haftpflichtversicherung abschließen und für die Dauer der Aufstellung auch die Haftung übernehmen. Ich halte dies für eine absolute Zumutung“, schreibt CDU-Stad- und Ortschaftsrat Klaus Bloedt-Werner: „Ich

nenne dies einen Totschlag ehrenamtlichen Engagements.“

Er fordert eine Lösung, in der die Kosten für die Versicherung von der Stadt übernommen werden „und auch das haftungsrechtliche Risiko von der Stadt getragen wird“. Ein schnelles Handeln sei angeraten, da die Vereine ansonsten „ihre diesbezüglichen Aktivitäten mit sofortiger Wirkung einstellen werden“.

Auslöser für den Ärger ist ein Schreiben des städtischen Gartenamts, das für die von den Vereinen genutzten Bodenhülsen zuständig ist. „Vor dem Hintergrund, dass bei der Aufstellung solcher Bäume grundsätzlich ein gewisses Unfallrisiko

besteht, wurde die Stadt Baden-Baden durch ihren Versicherer auf die Notwendigkeit einer vertraglichen Regelung mit dem jeweiligen Nutzer der Baumhülsen hingewiesen“, heißt es in dem Schreiben von Anfang Januar. Das Gartenamt könne die Verantwortung hinsichtlich der Sicherheits- und Haftungsfragen für die von Vereinsmitgliedern aufgestellten Bäume nicht übernehmen.

Deshalb solle die Verantwortung für Narrenbäume und Maibäume künftig mittels eines Gestattungsvertrages auf die jeweiligen Nutzer übertragen werden. Folge: „Die Nutzer der Bodenhülsen sind dafür verantwortlich, dass die Narren- oder Maibäume bei der Aufstellung angemessen verankert werden. Insbesondere müssen die Bäume auch bei erheblichen Wind- und Witterungseinflüssen standsicher sein.“

Während des Zeitraums der Aufstellung seien die Bäume regelmäßig zu kontrollieren. Für Vereine bestehe die Möglichkeit, Versicherungsschutz für das Aufstellen des Narren- oder Maibaumes im Rahmen der Vereins- oder Veranstalterhaftpflichtversicherung zu erlangen, heißt es in dem Schreiben. „Wir empfehlen Ihnen, dies im Vorfeld mit Ihrer Versicherung abzustimmen.“

Die Stadtverwaltung ist an einem Konsens mit den Vereinen interessiert. „Diese Traditionen sind wichtig für die Ortschaften“, sagt Baubürgermeister Alexander Wieland (parteilos). „Darauf wollen wir nicht verzichten. Wir suchen nach einer einvernehmlichen Lösung.“ Das werde intern gerade beraten. „Dafür benötigen wir aber noch ein paar Tage Zeit.“ Nicht überall koche das Thema hoch: Es gebe auch Vereine, die den Vertrag schon unterschrieben hätten. Weshalb wird jetzt eine Anpassung seitens der Versicherung verlangt? „Vermutlich ein Mentalitätsproblem. Es muss in Deutschland alles geregelt sein, für den Fall, dass etwas passiert.“